

## Gruppe 245 Süd auf dem Gipfel der Saison 2010 – eine Zeitenwende?

Manche Dinge ändern sich, andere bleiben gleich. So könnte man den Renntag ganz kurz zusammenfassen und wäre damit schon zu Ende. Aber so einfach machen wir es uns nicht, sondern wollen das Ereignis schon ein wenig aufarbeiten. Blicken wir ein gutes Jahr zurück, als die Gruppe 245 Süd das erstmal bei Powerpoint in Neufahrn zu Gast war und vergleichen mit dem Rennen dieses Jahr. Obwohl es diesmal Mitte März anstatt damals im Februar stattfand, lag doch noch reichlich Schnee herum, die Temperaturen waren aber nicht ganz so zapfig wie das Jahr zuvor. Im Vorjahr war mit den PU-Reifen ein deutlicher Leistungsunterschied zwischen Innen- und Außenreifen aufgefallen. Mit den GP-Tires in diesem Jahr schien dieser Unterschied nicht ganz so gravierend zu sein. Vergleicht man die Rundenergebnisse des Rennens mit denen des Vorjahrs, sind diese um nur ca. 3 % gesunken. Das heißt konkret, in der Gruppe 4 und 5 fuhr man gegenüber dem Vorjahr mit damals 120 Runden diesmal nur 3 bis 4 Runden weniger. In der Gruppe 2 betrug die Differenz zu 116 Runden im Vorjahr sogar nur ca. 2 Runden. Einige Fahrer hatten sich gegenüber letztem Jahr trotz der Reifenumstellung in ihren Rundenergebnissen sogar verbessert.



Hier werfen wir einen Blick in die einladenden Räume des Slotracing-Ladens Powerpoint mit dem bunten Treiben des Renntages. Herzstück ist natürlich die große Carrera-Bahn, links befinden sich Sitzgelegenheiten und die Bar zum gemütlichen Essen, Trinken und Plaudern. Und im hinteren Teil eröffnet sich der Ladenbereich, wo später großzügiger Platz für die Fahrzeugabnahme gegeben war.

Wieder hatte sich eine stattliche Gruppe von Teilnehmern versammelt. Mit 20 Startern waren drei mehr als im Vorjahr hier. Und dabei wären es unter besseren Vorzeichen sogar noch mehr geworden, denn leider mußten drei der Top-Fahrer kurzfristig absagen, die sonst fest mit der Teilnahme geplant hatten: Franz Ofner hatte private Verpflichtungen, Martin Arnold wurde beruflich festgehalten und Ralf Grünig war krankheitsbedingt an zuhause gefesselt. Alle drei hätten sicherlich mit in den Kampf um die vorderen Plätze eingegriffen, aber es war auch so spannend genug, wie sich bald herausstellen sollte.

Zur Halbzeit der Saison wollen wir noch ein kleines Resumée ziehen und betrachten dabei zuerst die Teilnehmerzahlen. Ähnlich wie im Vorjahr hatten wir zur Saisonmitte 28 verschiedene Starter. Aber! Letztes Jahr waren davon 11 Fahrer mit drei Renneinsätzen und 3 mit zwei Renneinsätzen vertreten. Zum Saisonende konnte dann ein überwältigender Rekord von 17 Stammfahrern aufgestellt werden. Dieses Jahr haben 15 Fahrer an allen drei Rennen teilgenommen und 6 weitere hatten zwei Renneinsätze. Wir schätzen am Ende der Saison daher eine Anzahl von 22 Stammfahrern, womit das Sensationsergebnis des Vorjahres noch mal deutlich in den Schatten gestellt werden sollte. Die Stammfahrer werden sich dann gegenüber zwei Jahren zuvor mehr als verdoppelt haben. Wir hoffen natürlich, möglichst viele Teilnehmer durch unsere Prinzipien der Kontinuität, freundschaftlicher Aufgeschlossenheit und des locker fairen Sportsgeistes auch weiterhin halten zu können. Dieses besondere Flair der Gruppe 245 Süd, das geprägt ist von Freundschaften und einem sich Wohlfühlen können in familiärem Umfeld, bescheinigte uns auch der Geschäftsinhaber und Veranstalter des Laufs Werner Lorenz. Daß die Teilnehmer nicht nur freundschaftlich sondern auch sportlich enger zusammenrücken, zeigt auch die folgende Statistik der Anzahl an Fahrern mit über 100 Punkten bei Saisonhalbzeit:

<b>Anzahl der Fahrer mit über 100 Punkten nach 3 Läufen</b>		
	<b>2009</b>	<b>2010</b>
<b>Gruppe 2</b>	<b>11</b>	<b>14</b>
<b>Gruppe 4</b>	<b>12</b>	<b>15</b>
<b>Gruppe 5</b>	<b>13</b>	<b>18</b>



Zwei Fahrer, „die sich lieb haben“, zeigt dieser Schnappschuß noch vor Beginn der Rennen an diesem Tag: Nils Krietenstein links und Hans-Peter „Pepe“ Schnack rechts. Hätten die beiden gewußt, was der Renntag noch für sie vorbereitet hatte?! Noch wollen wir es nicht verraten. Jedoch ist dies der bildliche Ausdruck des miteinander Umgehens der Teilnehmer – zumindest noch während des freien Trainings! Nein, natürlich auch nach Rennende, wenn sich die Anspannung des Rennens wieder gelegt hat.

Bemerkenswert sind der gegenseitige Umgang und die Hilfsbereitschaft untereinander bei der Fahrzeug-Optimierung. Das große Thema oder auch „die große Unbekannte“ dieser Tage und Wochen in der Gruppe 245 Süd ist ja die Präparation des neuen Reifenmaterials. Obwohl schon lange vor der Saison ausgiebig Informationen an viele verteilt und Infomaterialien bereitgestellt wurden, ist natürlich das eigene Experimentieren und Herausfinden des Feingefühls bei der Reifenpräparation immer noch ausschlaggebend für den Erfolg. Wer nun aber dachte, daß Fahrer ihre entdeckten Erfolgsrezepte hüten und im Verborgenen halten, hatte sich heftig getäuscht. Im Gegenteil, im ganzen Fahrerlager herrscht ein reger Austausch über die Präparationstechniken bis dahin, daß der eine dem anderen genau zeigt, mit welchem Schleifmaterial er beste Erfahrungen gemacht hat und wie er es genau anwendet. Und der Gipfel der Freundlichkeit unter den Fahrern ist dann noch, daß einige Fahrer mit inzwischen offenkundigen Präparationserfolgen die Reifen ihrer Kollegen und Konkurrenten herrichten – unerhört! (falls man selbst nicht in den Genuss kam) ;-) Hierbei besonders durch Hilfsbereitschaft hervorgetan hatte sich wieder Michael „Käthe“ Föller, dank dessen Reifen-„Feinschliffs“ manch davon gesegneter Teilnehmer nach seinem Rennen zum Küssen von Michaels Füßen bereit gewesen sein soll. Sollten wir vielleicht schon bald einen „Sankt Michael“ der Slotcar-Reifen haben oder besser und unverwechselbarer eine „Sankt Käthe“?



Wie auf der Wartebank zur Segnung durch die heilige „Sankt Käthe“ sitzen hier die Anwärter auf Reifen-Support und andere Teilnehmer. In Wirklichkeit warten hier auf die Ansprache des Renndirektors friedlich vereint die Neulinge in 2010 Gottfried Koll (li.) und Thomas Rönz (mitte) neben Weitgereisten aus Österreich Walter Benkeser (2. v. li.) und Gerhard Vinatzer (re.) und dem „Rookie of the year 2009“ Peter Vornehm (2. v. re.).

Daß die Erfahrungen und Erfolge der Reifenpräparation sich aber nicht auf einige Wenige konzentrieren sondern sich schon weit in die Fläche verbreitet haben, würden schon bald die Rennergebnisse des Tages zeigen. Einige der Routiniers konnten sich deutlich behaupten, während andere regelrecht abstürzten. Daneben gab es aber auch einige Sensationsaufsteiger.



Start der Gruppe 4 mit einem Bild der Läufe E (oben) und B (unten), das die Typenvielfalt auch in dieser Klasse demonstriert.

Die einzelnen Laufergebnisse möchte ich diesmal kurz machen. Im E-Lauf der Gruppe 4 siegte Gerhard Vinatzer mit 115,15 Runden mit über drei Runden Vorsprung vor dem Laufzweiten. Weder im D- noch im C-Lauf konnte ihn jemand gefährden und damit hatte er schon Platz 9 sicher. Den D-Lauf gewann Chris Rademacher mit 113,82 Runden, die im C-Lauf nur vom dortigen Sieger Thomas Müller mit seinen 114,51 Runden überboten werden konnten. Nun lagen diese drei direkt hintereinander an der bisherigen Spitze und warteten auf den B- und A-Lauf. Der B-Lauf muß furios gewesen sein, denn die ersten drei daraus jagten mit ebenbürtigen Top-Zeiten dicht umeinander her. Pepe Schnack, Arним Luckmann und Nils Krietenstein schenkten sich bei den Rundenzeiten wenig bis nichts. Doch während Nils die Ruhe und Konstanz in Person schien, erlaubten sich Pepe und Arnim einige Ausritte und Schlenker. Die Fehlzeiten durch Abflüge und Quersteher summierten sich bei Pepe zu 13 Sekunden, bei Arnim zu 15 Sekunden und dagegen bei Nils nur zu 5 Sekunden. Eine Runde wurde in rund 8 Sekunden absolviert. Nils konnte also dank seiner gleichmäßigeren Fahrt Arnim mit einer dreiviertel Runde hinter sich lassen. Pepe legte aber noch eine gute drittel Runde drauf und gewann das interne Triell. Alle drei schoben sich mit ihren 117 bzw. 116 Runden am bisherigen Spitzensreiter Gerhard vorbei und warteten nun ihrerseits auf den A-Lauf.

Reiner Bergheimer, Peter Vornehm, Michael Föller und Stefan Schmeußer standen im A-Lauf auf den Startplätzen eins bis vier. Wer jetzt mit einem fehlerarmen und souveränen Rennen rechnete, sah sich bald durch eine andere Wirklichkeit erfreut, denn auch hier kam keiner ungeschoren davon. Selbst der „Altmeister“ Reiner lies etwa 12 Sekunden durch Abflüge neben der Strecke liegen. Dagegen erstaunlich fehlerfrei blieb diesmal Stefan mit nur 7

Sekunden „Standzeit“, der dann aber in den folgenden Klassen wieder das inzwischen gewohnte Bild häufiger Fehler zeigte. Überraschend viele Abflüge und damit verbundene größte Ausfallzeiten in der Spitzengruppe handelten sich Peter und Michael mit je 18 Sekunden ein. Das Feld teilte sich alsbald in eine Dreiergruppe und den allein führenden Reiner. Obgleich Stefan von den Fehlern seiner Konkurrenten profitierte, reichte seine deutlich schwächere Performanz nicht, Peter und Michael hinter sich halten zu können. Trotz ihrer Fehler rollten sie Stefan schließlich auf und an ihm vorbei. Alle drei landeten mit 115 Runden innerhalb einer drittel Runde beisammen mit dem glücklicheren Ausgang für Michael. Stefan blieb wenigstens eine halbe Runde vor dem bis zum B-Lauf führenden Gerhard, der aber den Vierten des B-Laufes hinter sich lassen konnte und damit einen für ihn sensationellen achten Platz erzielen konnte. Nur der Sieger des A-Laufs Reiner knackte die bisherige Bestmarke von Pepe und zementierte mit seinen 118 Runden und damit dem dritten Sieg in der Gruppe 4 in dieser Saison seinen Hoheitsanspruch auf den Siegerpokal, wie schon in den Jahren zuvor. Manche Dinge ändern sich eben nicht, wie anfangs schon gesagt.

Die besten Aufsteiger in der Gruppe 4 waren aber: Gerhard Vinatzer von Null auf Platz 8, Chris Rademacher von Startplatz 15 auf Platz 10, Nils Krietenstein von 8 auf 3, Armin Luckman von 6 auf 4 und Pepe Schnack von 5 auf 2. Sie alle verbesserten sich demzufolge auch im Gesamtklassement, in dem auch Thomas Müller und Peter Kalsow ein paar Plätze nach oben klettern konnten.



Der ruhige Fels selbst in stürmischer Brandung war Werner Lorenz, hier am Rennleiterpult. Gleich zu Beginn des Rennens der Gruppe 4 gab es Ausfälle der Rundenzählung, die zu Aufregung und schließlich zum Rennabbruch und Neustart führten. Verschiedene Versuche, die Probleme in den Griff zu bekommen, scheiterten und bisher gibt es keine Erklärung für die sporadischen Ausfälle. Die Veranstaltung hatte infolgedessen einen Verzug von einer guten Stunde, weshalb allen Teilnehmern noch mal für ihre Geduld und Ruhe gedankt sei. Während des Rennens behalf man sich dann durch Mitzählen der nicht gemessenen Runden und der Fehlerteufel zog sich die ganze Veranstaltung durch, auch wenn er nur sporadisch auftauchte. Die Ergebnisdateien wurden aufgrund dessen nach dem Rennen noch für alle Fahrer und deren Läufe kontrolliert und bei einigen mußten die Rundenergebnisse korrigiert werden. Kurioserweise waren von den Ausfällen nur einige wenige Teilnehmer bzw. Fahrzeuge und Spuren betroffen, was den Sachverhalt noch unerklärlicher macht. Wir können

dem Hersteller des Zeitnahmesystems daher nur anbieten, ihm mit unseren Erfahrungen der Fehlersituation bei der Aufklärung und Lösung der Probleme behilflich zu sein. Wir hoffen, daß dem Veranstalter dadurch nachhaltig geholfen wird. Daß es aber bei den Korrekturen nun nicht zu einem „Ergebnis am grünen Tisch“ geworden ist, kann ich als Ausrichter und Berichterstatter nur beteuern. Die Nacharbeit der Analyse und Korrektur wurde gründlich und sorgfältig durchgeführt und verschlang mehrere Stunden. Der Auswerte-Algorithmus, der dabei als notwendig herausgefunden wurde, ist recht komplex. Selbst danach können Fehler der Dateninterpretation nicht gänzlich ausgeschlossen werden, dafür sind die zugrundeliegenden verfügbaren Daten nicht eindeutig genug. Dennoch kann ich zuversichtlich sein, eine Sicherheit der Ergebnisse zu ca. 97% abschätzen zu können, was bedeutet, daß bei 60 Starts 2 Ergebnisse mit einer Unsicherheit der korrekten Rundenzahlen behaftet sind. Ich wünsche keinem, daß er mal in ähnliche Verlegenheiten der Nachkorrekturen kommt.



Die Fahrzeugvielfalt der Gruppe 2 ist in der Gruppe 245 Süd schon seit Jahren bekannt und geschätzt. Hier sieht man ein buntes Feld autentischer Gruppe-2-Renner von damals, wie der E-Lauf (oben) und B-Lauf (unten) zeigen.

Zum Paukenschlag im E-Lauf der Gruppe 2 holte Thomas Müller mit seinem neu aufgebauten Datsun 160 J aus. Thomas hatte auch schon in Gruppe 4 ein völlig neues Auto recht erfolgreich an den Start gebracht, einen Ferrari 512 BB, mit dem er sich den Laufsieg und Platz 9 im Endklassement sicherte. Komplettiert hat er die neuen optischen Eindrücke in der Serie mit einer frischen Lackierung seiner Gruppe-5-Corvette. Aber nun zu seinem Gruppe-2-Lauf, bei dem er seine Laufkonkurrenten förmlich schwindlig fuhr. Fünf Runden schenkte er dem Zweitplatzierten Gerhard Vinatzer ein und erzielte dabei 114 Runden, wie er sie auch mit seinem Gruppe-4-Ferrari erreicht hatte – das lies hoffen. Im folgenden D-Lauf setzte sich

Martin Schmeußer gegenüber den folgenden Uli Garstecki und Chris Rademacher ab. Diese beiden lieferten sich ein enges Gefecht mit besserem Ausgang um eine viertel Runde für Uli. Martin rettete mit seinem vom Rennstall Luckmann neu erworbenen Fiat 131 zweieinhalf Runden Vorsprung ins Ziel, blieb aber mit seinen guten 112 Runden immer noch knappe 2 Runden hinter Thomas.

Im C-Lauf taten sich dann Walter Benkeser und, wie schon in der Gruppe 4, erneut Nils Krietenstein hervor. Mit ihren optischen Glanzpunkten, einem Porsche 911 S von Walter und dem BMW 2002 Ti von Nils, setzten sie auch gleich noch ein paar Leistungsmarken hinzu. Walter blieb nur knapp mit 19 Teilstrichen hinter Martin. Nils hatte sein Fahrzeug aber seit dem letzten Rennen so stark weiter entwickelt, daß er nun mit 116 Runden noch eineindreiviertel Runden vor Thomas zum Stehen kam. Das sollte eine Aufsteigermacht werden. Ich sage es gleich, diese vier aus den Läufen C bis E, Nils vor Thomas vor Martin und Walter blieben am Ende direkt hintereinander in der Platzierung und sollten in den letzten beiden Läufen nur noch von 5 Piloten übertrroffen werden. Der B-Lauf sah diesmal ganz anders aus als in der Gruppe 4. Diesmal fuhren keine drei Fahrzeuge vorne zusammen, sondern dort dreht nun einer alleine seine Kreise: Pepe Schnack. Alle anderen stürzten mehr oder weniger ab. Pepe fuhr grandios und schaffte ebenfalls 116 Runden wie Nils. Nur eine halbe Runde trennte die beiden und der Jubel lag dabei auf Pepes Seite.

Der A-Lauf war nun eine Demonstration der Stärke. Peter Vornehm und Michael Föller beharkten sich auf dem Leistungsniveau von Pepe und Nils und Reiner Bergheimer und Arним Luckmann stampften mit ihrer Performance alles Dagewesene in den Boden. Mit ihren Gruppe-2-Ergebnissen hätten sie auch in der Gruppe 4 zwei der Top-3-Plätze belegt, wenn da nicht auch noch ein Bergheimer-Ferrari Platz 1 reklamiert hätte. So war klar: Reiner vor Arним auf P1 und 2. Michael und Peter machten es schön spannend und Peter blieben am Schluß nur 12 Teilstriche vorn. Das reichte aber nur um 2 Teilstriche nicht ganz, um Pepe zu verdrängen, der damit sensationell Platz 3 in der Gruppe 2 belegte.

Die Aufsteiger in Gruppe 2 sind: Gerhard Vinatzer von Null auf 14, Thomas Müller von Startplatz 19 auf Platz 7, Martin Schmeußer von 13 auf 8, Walter Benkeser von 10 auf 9, Nils Krietenstein von 9 auf 6, Pepe Schnack von 6 auf 3, Arним Luckmann von 4 auf 2 und Reiner Bergheimer von 3 auf 1. Entsprechend gestaltet sich für sie auch der Aufstieg in der Rangliste. Christopher Stark klettert dort ebenfalls um 6 Plätze.

Damit kommen wir zur Gruppe 5. Für die größten positiven Überraschungen des Tages mit ihren Sprüngen nach oben sorgten bisher Pepe Schnack, Nils Krietenstein, Thomas Müller, Martin Schmeußer und Gerhard Vinatzer. Nun war man also gespannt, wie es weitergehen würde. Und tatsächlich gab es schon gleich im E-Lauf der Gruppe 5 wieder ein ganz dickes Überraschungs-Ei: Uli Garstecki auf seinem BMW 320 Turbo brannte Fabelzeiten in die Bahn und markierte mit 7,60 Sekunden eine Rundenbestzeit, die später nur noch von Michael Föller und Reiner Bergheimer knapp unterboten werden konnte. Mit 117 Runden landete er ein Traumergebnis, das locker für die Top-10 reichen müßte, wenn nicht noch mehr. Der Sieger des D-Laufs hieß Christopher Stark, der sich mit einer drittel Runde gegenüber Sebastian Pachner durchsetzte, beide aus Bamberg stammend. Mit ihren 115 Runden lagen sie aber noch deutlich hinter Uli, was dessen Leistung unterstrich. Im C-Lauf trat wieder unser „notorischer Aufsteiger des Tages“ an: Nils Krietenstein. Und siehe da, dem Gesetz der Serie folgend, war er auch diesmal nicht zu bremsen. Frei nach dem Wahlspruch „wenns lafft, dann laffts“ (für unsere nord- und westdeutschen Leser: wenn es läuft, dann läuft es), versagte er den Rest seiner Gruppe und scheiterte nur knapp an der Marke von Uli, nämlich mit genau 3 Teilstrichen. Pikanter weise wurde anschließend bekannt, daß Nils, der in seinem Lauf gegen Ulis Vater Rainer fuhr, 4 bis 5 Runden lang von diesem blockiert und aufgehalten worden

sein soll, als er ihn überrunden wollte. Wir wollen Rainer natürlich keine Absicht unterstellen, aber das wäre es für Nils zu Ungunsten von Rainers Sohn Uli wohl gewesen – eine äußerst unglückliche Verkettung von Umständen, die man sich bei etwas mehr Umsicht gegenüber einem schnelleren Piloten hätte sparen können, wie das alle anderen Teilnehmer normalerweise auch praktizieren.



Hier sehen wir noch eine Parade von Gruppe-5-Typen aus Lauf C (oben) und Lauf B (unten). Auch hier ist die Vielfalt der Typen bemerkenswert und schön.

Der B-Lauf zerfiel in zwei Leistungsklassen: Vorne Pepe Schnack und Arним Luckmann und hinten Thomas Müller und Stefan Schmeußer. Stefan leistete sich wieder so viele Abflüge, daß an ein Eingreifen weiter vorne nicht zu denken war. Achtmal neben der Spur in einer so leistungsdichten Gruppe 5 sind eben deutlich zu viel und mit seinen 21 Sekunden auf der „Parkstraße“ zog er nicht mal bis zu dem kleinen Los vor, das sich ihm mit dem direkt vor ihm fahrenden Thomas darstellte. Der beließ es mit immerhin „nur“ 5 Abflügen bei 14 Sekunden Pausenzeit und freute sich am Ende, mit einer halben Runde Vorsprung vor Stefan geblieben zu sein. Arnim fuhr wesentlich konstanter und dazu auch noch schneller, ganz zu schweigen aber von Pepe. Arnim lag schließlich mit 118 Runden drei Runden vor Thomas und Pepe noch mal 2 Runden vor Arnim – neuer Tagesrekord mit 120 Runden! Das konnte nur noch von einem getoppt werden: Vom Imperator! Und so schickte sich Reiner Bergheimer im A-Lauf an, seine Laufkollegen Peter Vornehm, Michael Föller und Martin Schmeußer zu deklassieren. Kurz und knapp zog er auf und davon degradierte den zweiten des Laufs Peter mit 3 Runden Differenz. Peter erzielte 118 Runden und nur wenige Meter weniger als Arnim. Nun können alle nachrechnen, wo Reiner landete und ob es ihm gelang, den Rebellen Pepe aus dem Süden vom Thron zu verdrängen. Martin und Michael reihten sich rundengleich noch hinter Nils ein. Für Uli hieß das aber Platz 5, seine mit Abstand beste

Platzierung in seiner Gruppe-245-Karriere. Und bemüht man die Auswertung der Zeiten, wäre sogar noch deutlich mehr für ihn drin gewesen, denn auch Uli hatte nicht gerade die konstanteste Fahrt. Mit seinen 8 Abflügen machte er es dem Serienchef exakt gleich und verweilte dabei ebenfalls 21 Sekunden. Rechnet man diese gut 2,5 Runden auf, dann hätte er am Ende sogar Platz 3 belegt, sogar wenn man auch die Fehlzeiten der vor ihm platzierten Piloten bei deren Ergebnissen noch aufschlägt. Und dabei hätte es nicht einmal der familiären Schützenhilfe bedurft.

Die Aufsteiger in Gruppe 5 sind: Gottfried Koll von Startplatz 19 auf Platz 16, Uli Garstecki von 18 auf 5, Sebastian Pachner von 15 auf 11, Christopher Stark von 13 auf 10, Nils Krietenstein von 8 auf 6, Armin Luckmann von 6 auf 3, Pepe Schnack von 5 auf 2 und Reiner Bergheimer von 2 auf 1. Damit steigen sie natürlich auch im Gesamtklassement auf.



Die größte Sensation des Tages aber war wohl diese Szene, wenn man Reinhard Fendrichs „Es lebe der Sport“ glauben mag. Frei nach dem darin enthaltenen Text „Wenn einer bei der Zwischenzeit sich zwanglos von am Ski befreit“ zeigte der als „Ritzel-Chris“ bereits bekannte Rennpilot der Gruppe 245 Süd, daß er während des Rennens nicht nur Ritzel abwerfen kann. Wie bei einem Rodeo-Ritt hatte sich das Pferd bzw. Fahrgestell seines Reiters bzw. Fahrers samt kompletter Haube entledigt. Links steht noch das Chassis, zwei Meter weiter kam die Haube zum Liegen.

So, und nun kommen wir dem Hintergrund des Bildes am Anfang des Berichts deutlich näher: Nils und Pepe! In Gruppe 4 also um 5 bzw. 3 Plätze hochgeschnellt mit ihren Podestplätzen 3 und 2. In der Gruppe 2 Platz 6 und 3 mit Sprüngen um jeweils 3 Plätze nach oben. Und jetzt noch in der Gruppe 5 auf den Plätzen 6 und 2, wobei es 6 bzw. 3 Plätze nach oben ging. Hatten die am Morgen etwas gemeinsam ausgeheckt oder vielleicht was zusammen geraucht? Oder warum waren sie da schon so happy? Etwa wegen der Vorahnung? Sehr merkwürdig! Jedenfalls werden die Resultate der beiden in die Annalen der Gruppe 245 Geschichte eingehen als deren besten bisher erreichten Ergebnisse. Vor allem Pepe hat mit seinen Plätzen 3 und zweimal 2 wohl den fettesten aller Vögel abgeschossen.

Halt! Damit haben wir noch nicht ganz fertig. Am Renntag hatten wir auch noch einen Jubilar, der schon beim freien Training von Freitag auf Samstag hineingefeiert und von seinem Clubkollegen Peter Vornehm mit einer super dekorierten und toll schmeckenden Torte beschenkt wurde. Das war eine klasse Geste von Peter, die die herzliche Verbundenheit der Slotracer in der Gruppe 245 Süd zum Ausdruck bringt. Vielen Dank an Peter! Nur beim Rennen gab es keine Geschenke mehr, insbesondere nicht von den Herren Rennkommissaren, die sich in allen Klassen vordrängten. Michael alias jetzt „Sankt Käthe“ feierte seinen x-und-vierzigsten Geburtstag und lud alle Teilnehmer mit dem Kuchen zum Kaffee ein. Wir sagen alle noch mal herzlichen Dank, herzliche Glückwünsche und auf die nächsten x-und-vierzig Jahre mit Gesundheit, Freude, Erfolg und einem weiterhin schnellen Zeigefinger, natürlich weiter in der Gruppe 245 Süd. Auf der Schlußseite sehen wir das strahlende Geburtstagskind.



Vielen Dank an unseren rasenden Fotografen Nils für die Bilder und bis zum nächstenmal  
Stefan

### Sponsoren:

 <a href="#">Motor Modern</a>	 <a href="#">Schöler Chassis</a>
 <a href="#">HAMA-Lösungen</a>	 <a href="#">Powerpoint Slotracing-Bedarf</a>
<b>Fischer - Modellbau</b> <small>Profiprodukte für die Modellbaulackierung Slotracing Teile und Zubehör</small> <a href="#">Fischer-Modellbau</a>	 <a href="#">Gruppe 245 Süd Orga-Team</a>